



Rund um Kirchbarkau

Barmissen • Boksee • Bothkamp • Großbarkau • Honigsee • Kirchbarkau • Klein Barkau • Löptin • Nettelsee • Postfeld • Warnau

Oktober 2023

Ausgabe 254

48. Jahrgang

Gute Stimmung mit neuem Kreisvorstand der SPD Kreis Plön Am 22.09.2023 hat sich die SPD Kreis Plön auf dem Kreisparteitag zusammengefunden.

(Plön) Es waren 64 Delegierte aus dem Kreis anwesend, um auf dem Parteitag die Weichen für die nächsten Jahre zu stellen.



Ein wichtiger Punkt auf der Tagesordnung war die Wahl des/der neuen Kreisvorsitzenden und Kreisvorstandes. Bei der Wahl haben die anwesenden Parteidelegierten mit 59 Ja-Stimmen Nazan Komral zur neuen Kreisvorsitzenden der SPD Kreis Plön gewählt. Ihre Wahl wurde mit großem Applaus begrüßt. Nazan Komral hat in ihrer Vorstellungsrede die Attentate von Neonazis der letzten Jahre und Jahrzehnte aus Deutschland und Norwegen aufgezählt. Abschließend mit Ihrem Statement in Richtung Thüringen: „Wir arbeiten nicht mit Nazis zusammen!“. Damit setzt sie auch eine klare Richtung für den kommenden Kreisvorstand und die SPD im Kreis Plön.

Wie auch in den letzten Jahren setzt die SPD im Kreis Plön auf erfahrene Kräfte der Kommunalpolitik, jedoch auch auf junge Nachwuchskräfte. So wurden in den neuen Kreisvorstand gewählt: Nazan Komral (Vorsitzende), Inken Kuhn, Christian Höch (beide stellvertretende Vorsitzende), René Hendricks (Schriftführer), Tobias Slenczek (Kassenwart) sowie Tobias Fechner, Konstantin

Knipp, Bastian Landschof, Dr. Bianca Lüßenhop, Wolfgang Mainz und Karla Schmerfeld (alle als Beisitzer).

Die Delegierten des Kreisparteitages durften auch die Landesvorsitzende Serpil Midyatli und die Europaabgeordnete Delara Burkhardt begrüßen. Serpil berichtete aus der Landespolitik, bedankte sich aber auch bei Norbert Maroses für die gute Zusammenarbeit der letzten Jahre. Delara Burkhardt hat über die aktuellen Herausforderungen auf europäischer Ebene berichtet, aber auch über die kommende Europawahl. Wir sind sehr dankbar, dass Serpil Midyatli und Delara Burkhardt zu Besuch waren.

Den Bericht der Kreistagsfraktion hat der Fraktionsvorsitzende Kai Bellstedt vorgestellt. Er bedankte sich für die sehr gute Zusammenarbeit zwischen Fraktion und Kreisvorstand. Auch thematisierte er die Konstituierung des Kreistages mit der Wahl des Kreispräsidenten. Eine interessante Information teilte Kai Bellstedt über die erste versuchte Konstituierung mit: „Bei der Wahl von Gabriele Kalinka fielen 13 Ja-Stimmen auf sie, von denen sicher zwei aus der SPD-Fraktion stammen“, so Bellstedt. Die Unterstützung von Werner Kalinka ist in der CDU-Fraktion wohl noch geringer als bisher angenommen. „Die Wahl von Hildegard Mersmann haben wir als SPD-Fraktion mit unterstützt und freuen uns auf die kommende Zusammenarbeit“, so Kai Bellstedt abschließend.

Der langjährige Kreisvorsitzende Norbert Maroses, welcher die SPD im Kreis Plön mit seiner Arbeit stark geprägt hat, wurde gebührend verabschiedet. Mit stehendem Applaus wurde seine Arbeit der letzten Jahre gewürdigt. „Es ist am besten dann zu gehen, wenn die Leute es schade finden, dass man



Die frisch gewählte Kreisvorsitzende Nazan Komral wird von ihrem neuen Team umringt (Namen siehe auch <https://www.spd-kreis-ploen.de/gruppen/kreisvorstand>)

geht. Und dieser Zeitpunkt ist jetzt!“, so Norbert Maroses zu seiner Entscheidung, nicht wieder als Kreisvorsitzender zu kandidieren. Die neue Kreisvorsitzende Nazan Komral hatte noch eine Überraschung für Norbert Maroses vorbereitet. Als Dank für seine Zeit als Kreisvorsitzender wurde er zum Ehrenvorsitzenden der SPD Kreis Plön ernannt.

Der neue Kreisvorstand wird sich in den kommenden Jahren mit vielen Themen beschäftigen. „Im nächsten Jahr steht die Eu-

ropawahl an und wir werden uns für einen guten Wahlkampf vorbereiten. Ich freue mich auf die Arbeit im neuen Kreisvorstand, um gute Politik für den Kreis Plön zu gestalten. Wie auch Norbert immer sagte: Wenn ihr mich fragt, in die Ortsvereine zu kommen, besteht die Gefahr, dass ich komme!“ sagte die Kreisvorsitzende Nazan Komral abschließend.

Nazan Komral stellte sich mit bemerkenswerten Worten zur Wahl für den Kreisvorsitz

Liebe Genossinnen und liebe Genossen, an dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit nutzen und in einigen wenigen Worten sagen, wer ich bin und was mich dazu gebracht hat, in die Politik einzusteigen. Hier, die in meinem Leben wichtigsten Ereignisse:

Aug. 1981: Ich komme, wie jedes Baby, ohne Vorurteile bezüglich Hautfarbe, Sprache, Kultur zur Welt.

Nov. 1989: Ich bin 8 Jahre alt, die Mauer ist gefallen. Ich habe große Angst und verlasse meine Wohnung nicht, weil unsere deutschen Nachbarn behaupten, dass die Nazis kommen und uns töten werden.

Nov. 1992: Ich bin 10 Jahre alt. Es brennt in Mölln. Yeliz Arslan wäre heute 42 Jahre alt. Genauso alt wie ich. Die Brandstifter erweisen sich als bekennende Neo-Nazis.

Mai 1993: Ich bin 11 Jahre alt. Es brennt schon wieder, aber diesmal in Solingen. Es sind 5 Menschen, die Sterben und das jüngste Opfer ist erst 4 Jahre alt. Die vier Nazis sind inzwischen alle aus der Haft. Die 5 Opfer liegen für immer unter der Erde.

Sept. 2000: Ich bin 19 Jahre alt. Die NSU Mordserie beginnt. Es sterben in der Zeit 9 Menschen, der letzte am 06.04.2006 in Kassel. Es sterben ein Vater, ein Bruder, ein Sohn, ein Ehemann.

Juli 2011: Ich bin 30 Jahre alt. In Norwegen sterben 77 Menschen und davon 69 Jusos. Sie mussten sterben, laut Täter waren sie der Grund zum Massenimport von Moslems.

März 2019: Ich bin 38 Jahre alt. Es geschah wieder ein Attentat, diesmal in Neuseeland. Im Gotteshaus starben 51 Menschen, das jüngste Opfer war erst 3 Jahre alt.

Deutschland in Kugelhagel: 2016 in München, 2019 in Halle, 2020 in Hanau - ein Schmerz der nicht vergeht. Ein Politiker wird am 02. Juni 2019 erschossen. Sein Sohn, Jan-Hendrik Lübcke, sagt: „Unser Vater fehlt uns allen sehr. Man kann kaum ermaßen, was einem angetan wird, wenn der eigene Ehemann, der eigene Vater und der eigene Opa erschossen wird.“

Am 15. September 1873, also vor 150 Jahren wurde Otto Wels in Berlin geboren. Mit seinen berühmten Worten „Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre nicht“ verweigerte er die Zusammenarbeit mit den Nazis. Liebe Genossen, wie wir heute mit Blick nach Thüringen sagen würden: Auch wir arbeiten nicht mit Nazis zusammen.

Gebt mir Eure Stimme und lasst uns diese Herausforderung gemeinsam bewältigen.

Ehrungen und stehende Ovationen auf dem Kreisparteitag



Als stellvertretende Kreisvorsitzende sprach Inken Kuhn die Glückwünsche der Delegiertenversammlung aus, die den Akt mit stehendem Applaus begleitete. Nazan Komral erhielt als neue Vorsitzende einen Präsentkorb



mit regionalen Produkten aus dem Kreis Plön und der aus dem Amt scheidende Norbert Maroses wurde mit einer Urkunde als neuer Ehrenvorsitzender des SPD-Kreisverbands geehrt.

Impressum

„Rund um Kirchbarkau“ wird herausgegeben von der SPD Barkauer Land.

Redaktion-Edition-Anzeigen

Hans Jürgen Jeß
Dorfstraße 14a
24245 Kirchbarkau
Mobil 0152 33 56 24 58
jess.kirchbarkau@online.de

Homepage

www.rund-um-kirchbarkau.com

Konto

Fördesparkasse
IBAN: DE51 2105 0170 1003 4138 02
BIC: NOLADE21KIE

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

EURANORD®**Leckortung • Bautrocknung • Thermografie**

- ✓ Feuchtemessungen
- ✓ Langzeit-Raumklimamessungen
- ✓ Rohrkamera-Untersuchungen
- ✓ Gebäudethermografie
- ✓ Industrie- u. Elektrothermografie
- ✓ Luftreinigungen
- ✓ Hohlraum-Trocknungen
- ✓ Wand- / Estrichtrocknungen

Über Netzwerkpartner :

- ✓ Schimmelanalysen
- ✓ Baugutachten
- ✓ Ursachenklärung
- ✓ BlowerDoor-Messungen
- ✓ Energieberatung

EURANORD GmbH

Hasseldieksdammer Weg 7
24114 Kiel
Fon: 0431 - 719 88 08
Fax: 0431 - 719 88 43
tk@euranord.de

Besuchen Sie uns im Internet :

www.euranord.de



Die Ausgabe 255 der RuK erscheint am **04.12.2023**

Redaktionsschluss ist der **27.12.2023**



Elektro • Heizung • Sanitär • Solar

Seestraße 60 • 24245 Klein Barkau
Telefon: 04302 1825 • Fax: 04302 9327 • info@heiko-hennig.de
www.heiko-hennig.de

Der Bericht aus Brüssel**Schon auf dem Kreisparteitag (s. Seite 1) hat unsere Europaabgeordnete Delara Burkhardt die folgenden Themen angesprochen**

Liebe Europa-Interessierte, liebe Leserinnen und Leser der RuK Online,



in weniger als einem Jahr, am 9. Juni 2024, findet die nächste Europawahl statt. Wo aber stehen wir heute, zwischen Pandemie, russischem Angriffskrieg in der Ukraine, steigenden Preisen und immer spürbareren Auswirkungen der Klimakrise?

Die Konservativen im Europäischen Parlament sind bereits jetzt im Wahlkampfmodus. Unter ihrem Fraktionsvorsitzenden Manfred Weber von der CSU sind sie zur Dagegen-Partei verkommen. Sie blockieren Vorhaben der (eigenen!) Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen. Sie verbünden sich im EU-Parlament, aber auch schon in nationalen Regierungen in Italien oder Schweden mit Rechtsradikalen. Nicht, weil sie die Probleme lösen wollen, sondern weil es ihnen um Machterhalt geht.

Genau das zeigt, was sozialdemokratische Politik ausmacht: Unsere Politik spielt nicht mit der Angst von Menschen. Unsere Politik macht Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Im zweiten Jahr des Angriffskriegs gegen die Ukraine bröckelt die europäische Einheit. Putins Strategie ist es, Europa zu spalten und Extremisten zu stärken. Als demokratische Kräfte dürfen wir das nicht zulassen und müssen die Ukraine auch weiter nach Kräften unterstützen.

Wir müssen unsere Wirtschaft klimaneutral machen. Aber nur, wenn wir diesen Wandel aktiv gestalten, können wir Ungleichheiten verringern und neue Ungleichheiten verhindern. Unser Ziel ist soziale Sicherheit im Wandel.

Wir brauchen eine EU, die dem neoliberalen Zeitalter den Rücken kehrt und mit einer aktiven Sozial- und Industriepolitik den Wandel gestaltet. Dafür müssen wir in Europa stärker zusammenrücken und neue finanzielle Mittel bereitstellen. Nur so können wir die notwendigen Investitionen in Wärme und Mobilität oder Industrie organisieren - auch um als EU mit China und den USA mithalten zu können.

In unserer EU dürfen nicht Profite im Mittelpunkt stehen, sondern Menschen. Obwohl Europa reich ist, lebt hier jeder Fünfte in Armut. Für mich ist klar: Alle Europäer müssen ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben führen können. Deswegen haben wir uns als SPD für den europäischen Mindestlohn reingehängt - der auch für deutsche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eine Erhöhung bedeutet. Jetzt gehen wir weiter und setzen uns für eine Stärkung der Grundsicherung in allen Ländern der EU ein.

Unsere EU darf aber nicht nur eine Wirt-

schafts-, sondern muss vor allem eine Wertegemeinschaft sein. Wenn Polen oder Ungarn gegen die EU Stimmung machen, den Rechtsstaat abbauen, in Brüssel aber gerne die Hand aufhalten, darf die EU das nicht zulassen. Wir brauchen eine Kommissionspräsidentin, die ihren Job als Hüterin unserer Werte ernst nimmt. Ursula von der Leyen ist da ganz klar eine Fehlbesetzung.

Geht es um die gemeinsame Asylpolitik, versuchen Rechte immer wieder, überlastete Kommunen und das Menschenrecht auf Asyl gegeneinander auszuspielen. Wenn mehr Menschen im Mittelmeer ertrinken, dann schafft das aber nicht mehr bezahlbaren Wohnraum in Schleswig-Holstein. Für mich ist klar: Wir brauchen eine Asylreform, die den Schutzbedürftigen ihre Rechte einräumt, Verfahren besser managt und den überlasteten Staaten an den Außengrenzen echte Entlastung zusichert.

Ihr seht, es gibt eine Menge zu tun. Lasst uns gemeinsam für ein besseres Europa kämpfen. Für Sicherheit im Wandel. Für Frieden und Freiheit in einer sich verändernden Welt.

Eure/Ihre Delara Burkhardt

03. Oktober 2023: Tag der Deutschen Einheit

(Hamburg) Unser Bundestagsabgeordneter Kristian Klinck berichtet aktuell von seinem Besuch in der Elbphilharmonie:

Zum 33. Mal seit 1990 wurde in Hamburg der Tag der Deutschen Einheit in Freiheit gefeiert.

Wir sind dankbar für das historische Glück der deutschen Wiedervereinigung. Wo früher eine Grenze verlief, können wir heute zusammen leben und uns frei bewegen. Aus einem geteilten Land wurde ein Land der Einheit in Vielfalt. Das verdanken wir dem Mut der Ostdeutschen. Unsere Bundesrepublik ist eine echte Erfolgsgeschichte – darauf können wir heute zu Recht stolz sein.

Ja, es gibt Probleme. Wir brauchen eine offene Diskussion über strittige politische Fragen und ich glaube auch, dass wir unsere Politik in Teilen ändern müssen. Dass dies in ganz Deutschland unter Demokratinnen und

Demokraten respektvoll diskutiert werden kann und durch Wahlen und Abstimmungen entschieden wird, ist eine Errungenschaft der Wiedervereinigung.

Unser großer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Polizei, Rettungsdiensten und vielen anderen Unternehmen und Institutionen, die an einem solchen Gedenktag arbeiten und dafür sorgen, dass unser Land gut funktioniert.

Dass ich unseren Wahlkreis Plön-Neumünster auf der Einheitsfeier in Hamburg vertreten durfte, empfinde ich als große Ehre.

Anm. d. Red.: Sein Foto zeigt den Gastgeber, Bundesratspräsident und Hamburger Erster Bürgermeister Peter Tschentscher, bei seiner Begrüßungsrede.

Der Bericht aus Berlin

Kristian Klinck hat folgende Themen für uns:

Unabhängigkeitstag der Ukraine, Haushaltsentwurf 2024 und kommunale Postkonferenz

(Berlin) Auf Einladung der ukrainischen Regierung bin ich zum Unabhängigkeitstag der Ukraine nach Kiew gereist. Der Aufenthalt dort war sehr bewegend für mich. Es ist beeindruckend, wie die Ukrainerinnen und Ukrainer der russischen Aggression standhalten.



Der Krieg Russlands gegen die Ukraine ist der (hoffentlich) letzte Kolonialkrieg der Menschheitsgeschichte. Putin will Russland wieder zur früheren Machtstellung verhelfen. Die Unterwerfung der Ukraine soll der Preis dafür sein. In diesen Zeiten Sozialdemokrat zu sein, heißt, sich dem kulturellen Genozid Putins an den Ukrainern entgegenzustellen.

Nahezu die gesamte Welt wünscht sich ein Ende dieses Krieges. Russland darf die Ukraine nicht mehr gefährden. Die Ankündigung von Olaf Scholz, die Militärhilfe an die Ukraine konstant fortzuführen, ist ein wichtiges Signal.

Sozialdemokratie bedeutet auch ein Friedensversprechen. Deswegen bin ich froh über die Friedensinitiative der afrikanischen Staaten und über die Gesprächskanäle durch die OSZE. Derzeit sind die Voraussetzungen für einen Waffenstillstand noch nicht gegeben. Das wird sich aber ändern und dafür ist es wichtig, dass es Kommunikationskanäle gibt.

Zurück in Berlin haben wir dann den Bundeshaushalt für 2024 auf den Weg gebracht. Die Schuldenbremse wird nach mehreren Krisenjahren wieder eingehalten. Der Haushaltsentwurf sieht Investitionen in Höhe von 54,2 Mrd. Euro vor, unter anderem in Digitalisierung, Mobilität, Bildung und Forschung. Hinzu kommen weitere Investitionen aus dem Klima- und Transformationsfonds.

„Mein“ Bereich im Bundestag, die Verteidigung, ist finanziell besser ausgestattet als viele andere Ministerien. Dennoch bin ich mit dem Haushalt nicht zufrieden. Es sind Kürzungen bei zahlreichen Jugend- und Bildungsprojekten vorgesehen. Das halte ich für generell falsch und in der jetzigen geopolitischen Situation ist es aus meiner Sicht auch sehr unklug.

Natürlich hat die Schuldenbremse auch Vorteile. Welche Lösungen gibt es also? Eine Möglichkeit wäre es, Investitionen in Sicherheit und Verteidigung während der Dauer des Ukraine-Krieges nicht gegen die Schuldenbremse zu zählen. Alternativ bzw. ergänzend könnten wir die Unterstützung der Ukraine aus dem regulären Haushalt auslagern und in ein anderes Finanzierungsinstrument überführen. Die Verteidigung der Demokratie ist eine Generationenaufgabe, die wir nur gemeinsam lösen können.

Der Zusammenhalt der Gesellschaft ist eine wichtige Kraftquelle für die Verteidigung der Demokratie. Ja, auch mit diesem Haus-

halt werden wir noch ein funktionierender Staat sein. Doch eine strikte Auslegung der Schuldenbremse ist angesichts der Gefährdung der Demokratie von innen und außen ein politischer Kardinalfehler. Ich werde mich weiter für Jugend- und Bildungsarbeit einsetzen - wie hier mit Yaren Talia Özgür von der SPD Neumünster.



Verabschiedet haben wir auch das Gebäudeenergiegesetz, das uns in der Ampel so viele Probleme bereitet hat. Meine Meinung dazu kennt ihr: Auch wenn der Finger hier deutlich auf die Grünen zeigt, war die SPD zu still. Es ist aber am Ende ein gutes Gesetz daraus geworden. Auf dem Bild spreche ich mit Obermeister Mark Blunck und Obermeister Lars Krückmann von der Kreishandwerkerschaft Mittelholstein über das Gesetz.



In unserer Heimat steckt eine große Kraft und ich bin mir sicher, dass wir die Herausforderungen gemeinsam bewältigen werden. Davon konnte ich mich bei der kommunalpolitischen Postkonferenz in Neumünster erneut überzeugen, zu der ich gemeinsam mit ver.di eingeladen habe.

Wir haben darüber diskutiert, wie wir auf dem Weg zu mehr Tarifbindung weiterkommen werden und wie der Bürger seine Post zugestellt bekommen will. Den Kommunen ist ein dichtes Netz von Briefkästen und Postdienstleistungen besonders wichtig.

Wir brauchen einen gut regulierten Postmarkt und sollten auch über die Ausschreibungen der öffentlichen Hand reden. Neben dem Preis müssen auch gute Arbeitsbedingungen berücksichtigt werden. Ich bedanke mich bei allen Teilnehmern für den guten Austausch und beim Team des „Kiek in“ für den tollen Service. Schön, dass auch Kirsten Eickhoff-Weber und Frank Matthiesen dabei waren.

Ihr Kristian Klinck

Nach gründlicher Überarbeitung: Gebäudeenergiegesetz (GEG) verabschiedet

(Berlin) Nach hitziger Debatte hat der Bundestag das neue GEG verabschiedet. Das Gesetz soll einem verbesserten Klimaschutz dienen. Ab 2024 müssen neu eingebaute Heizungen mit einem Anteil von 65% an Erneuerbaren Energien betrieben werden können. Jedoch gilt dies zunächst nur für Neubauten in Neubaugebieten.

Für Bestandsbauten und Neubauten außerhalb von Neubaugebieten sollen die Städte und Gemeinden zunächst eine kommunale Wärmeplanung vorlegen. Das bedeutet, dass geprüft wird, ob das Haus an ein Nah- oder Fernwärmenetz angeschlossen werden kann. Solange noch keine kommunale Wärmeplanung vorliegt, darf grundsätzlich weiterhin eine Gasheizung eingebaut werden.

Sobald die kommunale Wärmeplanung vorliegt, können Hauseigentümer entscheiden, welche Alternative für sie die beste ist. Kommt die Nah- oder Fernwärme, ist sie die wirtschaftlichste Lösung. Soll das Haus nicht an ein Wärmenetz angeschlossen werden, ist das Gesetz technologieoffen ausgestaltet: Eine Pelletheizung, Solarthermie oder eine Wärmepumpe sind dann möglich. Auch sogenannte Hybridheizungen sind erlaubt, die einen Gas- oder Ölkessel mit einer Wärmepumpe kombinieren.

Eine bestehende Heizung muss nicht ausgetauscht werden. Nur wenn in einem Bestandsgebäude eine Heizung ausgetauscht werden muss, greift das Gesetz. (Allerdings erlischt 2045 die Betriebserlaubnis für bestehende Öl- und Gasheizungen. Das war aber auch nach der vorherigen Rechtslage so!)

Wichtig ist auch: Nach dem Gesetz erhalten Haushalte eine Förderung von bis zu

60% für die Erneuerung ihrer Heizungen. Mieterinnen und Mieter werden vor überproportionalen Mietsteigerungen geschützt.



Insgesamt ist das Gesetz eine wesentliche Verbesserung zum ersten – völlig untauglichen – Entwurf aus dem Habeck-Ministerium. Die Proteste und Verbesserungsvorschläge seitens der FDP (die im Recht war) und der SPD (die die Probleme auch gesehen hat, aber zu leise war) haben gefruchtet. Aus meiner Sicht ist es ein gutes Gesetz geworden, wenn auch kein perfektes. Wir werden durch das Gesetz beim Klimaschutz vorankommen, und sowohl Haushalte als auch Handwerker haben nun Planungssicherheit.

Der politische Vertrauensverlust durch die monatelange Debatte ist allerdings immens. Nun müssen wir als Ampel Vertrauen wieder aufbauen. Meine Schlussfolgerung: Eine politische Zusammenarbeit funktioniert dann am besten, wenn alle am Prozess Beteiligten anerkennen, dass auch der Mensch, der einem gegenüber sitzt, nachvollziehbare Argumente für seine Position haben könnte.

Kristian Klinck, MdB

Mit Dr. Kristian Klinck in Berlin



(Plön) Einmal im Jahr lädt der SPD Bundestagsabgeordnete Klinck Bürgerinnen und Bürger in seinem Wahlkreis Plön/Neumünster zu einer Bildungsreise in die Bundeshauptstadt ein. Die Einladung trifft nicht nur auf verdiente Mitglieder des SPD-Kreisverbands, sondern auch auf Angehörige von Polizei und Feuerwehr, sowie Frauen und Männer im Ehrenamt. Zur diesjährigen Gruppe gehörten z.B. auch die beiden Streetworker aus Preetz!

Das Programm vom 11.-13. September startete am 1. Tag mit einem Besuch im Haus der Wannsee-Konferenz, am 2. Tag fand ein Informationsgespräch im Gesundheitsministerium statt und endete nach einem Mittagessen im Fernsehturm Alexanderplatz

mit einer an politischen Punkten orientierten Stadtrundfahrt.

Am 3. Tag wurde man bei der Besichtigung des Plenarsaals im Reichstagsgebäude mit der Arbeit des Parlaments vertraut gemacht und hatte abschließend im Deutschen Bundestag eine angeregte Diskussion mit dem Bundestagsabgeordneten Kristian Klinck.

Für eine entsprechende Bildungsreise im nächsten Jahr - sicher mit einem anderen Programm - darf man sich gern selbst bewerben oder andere vorschlagen. Besonders interessierten jungen Leuten möchte man eine solche Kurzreise zur politischen Bildung gönnen.

MT Markt Treff

Barkauer Land

BÜRGER GENOSSENSCHAFT



Mein Einkauf bleibt im Barkauer Land

Immer wieder Aktionen im MarktTreff Barkauer Land

Jetzt gibt es die Herbstfrüchte frisch vom Baum!
Äpfel, Birnen sowie heimische Quitten

Und denken Sie an unser Sonntagscafé mit köstlichen Torten
sowie an unsere Waffelbäckerei an jedem 1. Freitagnachmittag!

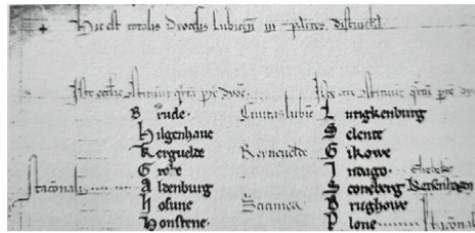
Ihr MarktTreff im Internet: buergergenossenschaft-barkauerland.de oder facebook.com/MTBarkauerLand

Adresse: Am Alten Bahnhof 1, 24245 Kirchbarkau
Telefon: 04302-96 92 150 Mobil: 0162 82 51 584
Email: dagmar.gliesche@web.de

Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi, Do, Fr, Sa 07:30 – 13:30
Mo + Di und Do + Fr 15:00 – 18:30
Sonntag 07:30 – 10:00

Die „alte“ Katharina

Bereits im Jahr 1259 ist die Kirche in „Brughowe“ (Barkau) in einem Verzeichnis der Kirchen und Klöster der Diözese Lübeck aufgeführt. Aber wo hat sie gestanden?



Brochowe theutonicum et brochowe ubi ecclesia sita est .. (Deutsch Barkau und Barkau, wo die Kirche gelegen ist ... - so heißt es in einer Urkunde von 1328 des Wulf von Brochowe.

Früher verlief die Grenze zwischen den christianisierten oder auch sogenannten fränkischen Neusiedlern in Deutsch Barkau (heute Klein Barkau) und den slawischen Ureinwohnern in Wendisch Barkau (heute Großbarkau). Das Gebiet von Deutsch Barkau erstreckte sich bis zum heutigen Kirchbarkau Ecke Kirchenstraße/ Dorfstraße. Daran grenzte das Dorf/Hof Wulfsdorf (heute südliches Kirchbarkau und Fieffhusen).

1459 kaufte die Kirche einen Teil Deutsch Barkaus, die vier Würden oder Wurthen (Grundstücke) am Friedhof und ein Vordorf (am See in der heutigen Seestraße). Diese Häuser und Wulfsdorf wuchsen zusammen - erst jetzt war Kirchbarkau als Dorf gegründet. Diese Tatsache ist nicht unwichtig für die bis heute ungelöste Frage nach dem Standort der ersten Kirche. Wenn von Deutsch Barkau die Rede ist, könnte es sich also durchaus auch um den Standort unserer heutigen Kirche handeln.

Es ist aber auch gut denkbar, dass die Kirche anfangs auf dem Voßberg (Klein Barkau) erbaut worden ist. Schon sehr früh wurden Kirchen auf Anhöhen als sichtbares Signal gebaut und die Flurnamen Karkamp (Kirchfeld) und Pastorenteich weisen darauf hin. Dabei kann es sich allerdings auch um Pastorat-Ländereien gehandelt haben.

Dazu sind vor längerer Zeit auf der Voßbergkoppel bei landwirtschaftlichen Arbeiten Reste von altem Mauerwerk zu Tage gekommen. Leider bestand seinerzeit kein Interesse daran, diese Funde fachlich zu untersuchen. Es wäre sicherlich interessant, das nachzuholen, denn damit könnte die Standortfrage vermutlich definitiv beantwortet werden, ob es eine erste Kirche an anderer Stelle gegeben hat oder es von Anfang an nur den einen Kirchbarkauer Standort gab.

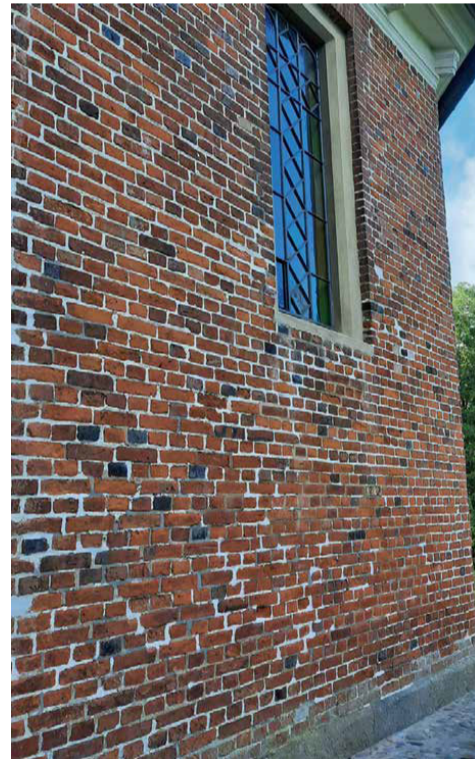
Bereits 1459 wird der Friedhof an seinem jetzigen Platz in Kirchbarkau angegeben. Wie lange gab es ihn schon dort? Stand dann also auch die Kirche schon in irgendeiner Form an der Stelle? Oder gab es zu der Zeit Friedhöfe/„Kirchhöfe“ die weitab von der

Kirche lagen? Auf dem Voßberg hätte es theoretisch reichlich Platz gegeben.

Gesichert ist, dass zumindest der heutige Dachstuhl im Jahr 1466 am jetzigen Standort - neu? - entstand. Das ergab sich durch eine dendrologische Untersuchung aus dem Jahr 1993, durch die man an Hand der Jahresringe des Holzes das Jahr der Fällung bestimmen kann. (Der Dachstuhl muss demnach für die 1695 umgebaute Kirche übernommen worden sein!) Dagegen wurde der Turm bereits um 1447 errichtet (ein Ring fehlt zur genaueren Datierung). Gab es Glockentürme, die weit entfernt von der Kirche standen?

Es bleibt also trotz dieser Daten die Standortfrage noch immer ungeklärt. Auch im Kirchenarchiv lassen sich keine Aufschlüsse finden, weil bei einem Brand des Pastorats im Jahr 1573 alle Kirchenbücher und sonstigen Dokumente der ältesten Zeit vernichtet worden sind. Bei dem Brand von 1911 sind dann noch einmal zahlreiche spätere Dokumente verbrannt.

Von dem Umriss der Kirche vor dem Umbau 1695 zeugen noch alte Fundamente, die 1951 bei Renovierungsarbeiten zu Tage getreten sind: zwei liegen innerhalb der Kirche in Höhe der an der Außenwand sichtbaren Mauervorsprünge, ein weiteres aus Feldsteinen im Halbkreis an der Ostseite etwa ½ m außerhalb des Gebäudes - es könnte eine Apsis getragen haben. Auch im Mauerwerk ist noch an einigen Stellen die Backsteinmauertechnik mit ihrem Verband aus der Zeit vor dem Ende des 16. Jh. erkennbar.



Blockverband (ab Mitte des 16. Jh.)



Vorderseite mit dem alten Vorbau (etwa 1820)
Zeichnung von H.N.A.Jensen, Lokalhistoriker,
später Pastor in Gelting



Gotischer Verband (Mittelalter)

In dem sogenannten gotischen Verband wurden während des Mittelalters in jeder Schicht abwechselnd Läufer (lange Seite des Backsteins sichtbar) und Binder (kurze Seite sichtbar) verbaut. Mitte des 16. Jh. setzte

sich dann der Kreuz- oder Blockverband durch, bei dem sich die Schichten mit einem reinen Läufer- bzw. Binderverband abwechseln. Darüber hinaus ist lediglich bekannt, dass sich die Eingangstür im Westen befand - die Kirche war also traditionell west-östlich ausgerichtet - und die Orgel ihren Platz an der vorderen Nordwand hatte, an der beim Umbau 1695 die Bothkamper Loge gebaut wurde.

Dass die Kirche einmal der Heiligen Katharina geweiht worden war und deshalb ihren Namen trug, ist durch eine Urkunde des Jahres 1345 belegt, in der die „Kirche der heiligen Catharina im Dorfe Brocow“ genannt wird. Doch das geriet anscheinend wieder in Vergessenheit, denn es folgte eine lange namenlose Zeit. Erst im Jahre 1988 fand in einem feierlichen Gottesdienst durch Bischof Wilckens (mit Pastor Reimer) die offizielle Namensgebung „St.-Katharinen-Kirche“ statt.

Eine Beschreibung oder sogar Bilder der ersten Kirche hat bisher niemand ausfindig machen können. Vermutlich gibt es keine. Das älteste existierende Bild - eine Zeichnung von 1820 - zeigt die 1695 umgebaute und vergrößerte Kirche. (Foto: Chr. Wagener

Dieser Artikel ist dem Gemeindebrief Nr. 40 entnommen.

In einem der nächsten Gemeindebriefe wird die „neue Katharina“ dann Thema sein.
Christa Wagener und
Marie Charlotte Wahl

Kirchensanierung (Zeittafel)

18.11.2014 Bauberatung zu folgenden Themen:

Putzschäden/Neuanstrich, elektrische Beleuchtung, Akustik, Orgel, Raumklima, Restaurierungen, temporäre Reduzierung der Gestühlsblöcke, Turmmuseum

17.12.2014 Termin vor Ort mit Restaurator (Markus Freitag):

Optimierung d. Raumklimas, Generalüberholung der Orgel, Restaurierung des Gestühls und anderer Ausstattungsgegenstände, Neuanstrich des Kirchinnenraumes, Untersuchung der Feuchteschäden im Bereich des Mauerwerks, Erarbeitung eines Beleuchtungskonzeptes

10.02.2015 Gedankenaustausch zur Kirchensanierung mit KGR, Bauausschuss und Gästen (siehe Protokoll)

14.12.2015 Gutachten

zum Erhaltungszustand der Ausstattung (Markus Freitag)

18.01.2016 bis 02.02.2016 Gutachten

zur historischen Farbgebung der Ausstattung (Markus Freitag)

06.04.2016 Bauberatung:

Farbfassung des Kirchraumes, Erhaltungszustand des Inventars, „5-Jahresplan“ für Restaurierungen, Überarbeitung der Beleuchtung

29.04.2016 Ortstermin mit Restauratorinnen

für Metallobjekte sowie Leder und Textilien

16.06.2016 Telefonat mit Kohler+Kohler:

Beleuchtungsvorschlag Büro Kreuz+Kreuz, Gespräch mit Fa. Petersen (Lösung des Problems der Luftfeuchtigkeit)

20.07.2016 Pressetermin KN, anschließend Austausch zur Lichtplanung

02.11.2016 Termin mit Kreuz+Kreuz:

Vorstellung der Entwurfsplanung, Montage einer Pendelleuchte,

Zuleitungen, Farbe der Lampengehäuse, weitere Gewerke (Elektro, Beschallung, Heizung, Kunstgegenstände)

März 2018 Trennung von Kohler+Kohler

März 2018 bis Januar 2019 Restaurierung Kreuzifix und Taufengel

08.11.2018 1. Fassung Sanierungskonzept Ewers, Dörnen u. Partner

23.01.2019 Gespräch im Kirchenkreis zur Finanzierung

25.01.2019 Gespräch im Landeskirchenamt (Hr. Ewers, Hr. Woehs, Hr. Wittorf, Hr. Richter) zur Überarbeitung des Sanierungskonzeptes

Februar u. März 2019 Restauratorische Sichtung und Probenentnahme

Fassaden Putz und Anstriche (Fr. Friedrichsen)

April 2019 Erfassung der Mauerwerksgenerationen, Mörtelproben (Dr. Reimers)

08.05.2020 Zusage Bundesmittel (400.000,00€)

22.12.2020 Videokonferenz

(Pastor Meyer-Zurwelle, Hr. Woehs, Hr. Richter, Hr. Wittorf, Fr. Sawade):

Grundlage Sanierungskonzept Stand September 2020,

inhaltlich nicht ausreichend, erneute Überarbeitung gefordert

(Baugeschichte, Baualterskartierung, Schadenskartierung)

Februar 2021 Hr. Dörnen übernimmt das Projekt

03.03.2021 Förderzusage Deutsche Stiftung Denkmalschutz (30.000,00€)

20./21.04.2021 Untersuchungen am Fundament

21.04.2021 Ortstermin: Hr. Richter, Dr. Bode (Landesamt für Denkmalpflege),

Hr. Wittorf, Fr. Friedrichsen (Bauhistorikerin), Pastor Meyer-Zurwelle,

Hr. Ponick, Fr. Sawade, erneute Überarbeitung des Konzeptes gefordert

20.09.2021 Erhalt der denkmalrechtlichen Genehmigung

13.10.2021 Bauanlaufbesprechung mit KGR, Architekten und Gewerken

Anfang November 2021 Beginn der Einrüstung der Kirche

23.11.2021 Erhalt der kirchenaufsichtlichen Genehmigung

29.03.2023 letzte offizielle Baubesprechung

Mai 2023 Abschluss der letzten Arbeiten des 1. Bauabschnittes

St. Katharinen wurde zur Bühne für ein großes Music(al)-Marathon

(Kirchbarkau) Drei Veranstaltungen wurden vom 15. bis 19. September in der St. Katharinenkirche in Kirchbarkau zur Aufführung gebracht. Hier wird nur auf die 1. Vorstellung eingegangen:

Es begann am 15. September um 19.30 Uhr mit der Musicalrevue „Return to Musical 2“. Im letzten Jahr war dieses Format als erfolgreiche Open-Air-Veranstaltung im Pastoratgarten veranstaltet worden, aber dieses Mal hatte Roy Bartsch mit seinem Team den Altarraum von St. Katharinen wieder in eine Bühne verwandelt. Mit verhangenen Fenstern war so ein perfektes Veranstaltungstheater entstanden.

Vor „ausverkauftem Haus“ wurde ab 19:30 Uhr ein Feuerwerk an Darbietungen gezeigt – teils mit musikalischer Begleitung von Stefan Plendl am Piano und sogar an der Orgel von Ingrid Sievers. Für die meisten Auftritte wurde aber die Musik als Playback eingespielt.

Die 30-minütige Pause wurde ausgiebig genutzt, um mit großzügigen Spenden den Catering-Stand zu „plündern“. Überhaupt war die ganze Veranstaltung eine Spendenaktion für die Farb- und Lichtausstattung der Kirche, und Stefan Plendl warb in seiner Moderation sehr modern mit einem QR-Code, der die Anwender gleich auf die Spendenseite St. Katharinen von PayPal führt.

Der zweite Teil des Abends begann mit „Rock me Amadeus“ von Falco! Und ging über zum „Prologue“ aus „Kleiner Horrorladen“. Mit „Little shop, Little shoppa horrors.“ zeigte das Ensemble eine mimische und tänzerische Glanzleistung und mit „Feed me“ wurde dann auch die blutrünstige Riesenpflanze „Audrey“ aus diesem Horror-Blumenladen gezeigt, eine wirklich eindrucksvolle Bühnenrequisit!



Den absoluten „Knaller“ brachte Pastor Felix aus „The Rocky horror show“: Als „Sweet transvestite“ sang er „I'm just a sweet transvestite. Sweet transvestite! From Transsexual, Transylvania!“ Entsprechendes Kostüm, Mimik und Gestik machten den Auftritt einmalig und ließen das Publikum vor Begeisterung toben.

Nachdem Pastor Felix alle Mitwirkenden dieses „RETURN TO MUSICAL“ vorgestellt und sich bei Ulrike Oberem für die Kostüme und besonders bei Roy Bartsch für Bühnenbau, Requisiten sowie Licht und Ton bedankt hatte, gab es natürlich noch Zugaben - für alle zum Mitsingen: „I return to music“ live und als Playback von „Queen“ schließlich „We will rock you“!

Ein großartiger Abend mit einem großartigen Ensemble ging damit lautstark zu Ende.

Wer noch mehr von diesem Musical-Marathon lesen möchte sollte bei RuK Online auf die Seite KULTUR gehen.

SPD Barkauer Land unter neuem Führungsteam

(Kirchbarkau) Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung galt es unter dem TOP „Wahlen“ viele Ämter neu zu besetzen. Der bisherige Vorsitzende Franz-Josef Pröpper stellte sich nach zweijähriger, erfolgreicher Amtsausübung aus persönlichen Gründen nicht zur Wiederwahl, somit gab es ein großes „Stühlerücken“:

Klaus Stegelmann ist als ehemaliger Kassierer zum Vorsitzenden gewählt, neuer Kassenwart ist Michael Tschoche und Mario Keßel ersetzt Jan Evers als Schriftwart, Hans-Jürgen Jeß bleibt für die Presse zuständig.

Jan Evers und Mario Keßel sind im Übrigen für den Stützpunkt Kirchbarkau in der Gemeindevertretung als SPD-Fraktion tätig. Ihre Aufgabe nehmen sie sehr ernst und werden sich die nächsten fünf Jahre für das Dorf und seine Einrichtungen sowie für die Bürgerinnen und Bürger im Sinne der Sozialdemokratie einsetzen. Ein erster Antrag betrifft die Feuerwehr vor Ort: Sie soll für die Zukunft gut gerüstet sein, und die Feuerwehrnfallkasse Nord soll sie dabei unterstützen.

Der hier veröffentlichte Antrag kann sicher auch in anderen Gemeindevertretungen des Barkauer Landes eine Blaupause sein.

Antrag der SPD-Fraktion:

Die Gemeindevertretung beauftragt den Bürgermeister, die Hanseatische Feuerwehrnfallkasse Nord zu einer Begehung des gemeindlichen Feuerwehrgerätehauses, mit dem Ziel ggf. vorliegende Mängel im Feuerwehrgerätehaus, der Ausstattung und der Persönlichen Schutzausrüstung (PSA) aufzuzeigen, einzuladen. Für den Fall, dass sich im Rahmen der Begehung Mängel herausstellen, hat die Begehung so rechtzeitig stattzufinden, dass notwendige Maßnahmen im Rahmen der Haushaltsplanung 2024 Berücksichtigung finden können.

Begründung:

„Die Gemeinden haben als Selbstverwaltungsaufgabe zur Sicherstellung des abwehrenden Brandschutzes und der Technischen Hilfe den örtlichen Verhältnissen angemessene leistungsfähige öffentliche Feuerwehren zu unterhalten, Fernmelde- und Alarmierungseinrichtungen bereitzustellen sowie für eine ausreichende Löschwasserversorgung zu sorgen.“

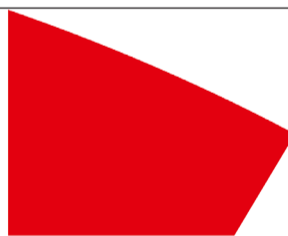
Zu dieser Aufgabe gehört insbesondere

1. Feuerwehrhäuser mit den erforderlichen Einrichtungen bereitzustellen,
2. Fahrzeuge, Geräte, Material, persönliche Schutzausrüstungen und Dienstkleidung zu beschaffen,
3. Endgeräte zur ständigen Entgegennahme von Nachrichten und Alarmierungen aus den Anlagen nach § 3 Absatz 1 Satz 2 Nummer 2 zu beschaffen und zu betreiben. (§2 Brandschutzgesetz SH)

Um die Selbstverwaltung über den Zustand der Freiwilligen Feuerwehr - insbesondere vor dem Hintergrund personellen Wechsels in der Gemeindevertretung durch die Kommunalwahl in diesem Jahr - ins Bild zu setzen und dieser pflichtigen Selbstverwaltungsaufgabe angemessen Rechnung zu tragen, ist es unumgänglich, die Fachmeinung der Hanseatischen Feuerwehrnfallkasse Nord einzuholen.

Die SPD-Fraktion steht an der Seite der Freiwilligen Feuerwehr Kirchbarkau und dankt insbesondere allen aktiven Feuerwehrleuten für die ständige Bereitschaft, den Brandschutz und die Technische Hilfe vor die privaten Belange zu stellen.

Für die SPD-Fraktion
Jan Evers und Mario Keßel



SPD Soziale Politik für Dich.

Restaurierung am Verblend-Mauerwerk



(Kirchbarkau) Spätfolgen des Farbanschlags vom 04. Dezember 2021 auf die Sporthalle: Ab dem 19. September musste eine Fachfirma einige Lücken in das Mauerwerk schneiden, die Verblendsteine entfernen und durch neues Mauerwerk ersetzen!

Was war geschehen? Durch die intensive Reinigungsaktion war die Oberflächenstruktur vieler Steine so stark beschädigt

worden, dass Feuchtigkeit in das Mauerwerk eindringen konnte und somit Witterungsschäden drohten. Rund um die Halle mussten die aufwändigen Arbeiten bis in den Oktober fortgesetzt werden.

Die Fotos zeigen hier nur die Wand zum Parkplatz am 19. September und nach Fertigstellung am 28. September!



Sie kennen die **Homepage von Kirchbarkau** noch nicht? Hier bekommen Sie **alle Informationen** über den zentralen Ort im Barkauer Land! Hier finden Sie **Veranstaltungen und Aktuelles** in Ihrer Region!

Wählen Sie www.kirchbarkau.de oder scannen Sie einfach folgenden **QR-Code**:



Sie kennen die **Homepage MarktTreff BL** noch nicht? Hier bekommen Sie **alle Informationen** über den **zentralen Supermarkt im Barkauer Land**! Hier lesen Sie **Aktuelles und Angebote** in Ihrem Laden! Wählen Sie www.buergergenossenschaft-barkauerland.de

oder scannen Sie einfach folgenden **QR-Code**:



A21: Baufortschritt im Abschnitt Warnau-Klein Barkau



Hier ein Blick von der Brücke Klein Barkau: In Richtung Süden erkennt man schon den Verlauf der A21-Trasse parallel zur B404. Sie wird in Höhe der jetzigen Abfahrt in Richtung Preetz in die bestehende B404 einmünden. Fahrradweg und B404 werden vorher schon Richtung Vossberg/Klein Barkau verschwenken.



Regenrückhaltebecken sind entlang der A21 sehr wichtig: Hier ist nahe des Wildtunnels auf der Ostseite der Trasse ein erstes Becken vorbereitet. Der Überlauf des Absetzbeckens ist schon vor längerer Zeit vorbereitet worden und führt hier sehr tief unter der B404 in Richtung Lütjensee.



Hier ein Blick von der Brücke Kirchbarkau: In Richtung Norden wird schon die A21-Trasse geebnet und mit viel Kies tragfähig gemacht. In Blickrichtung ESSO-Tankstelle erkennt man schon die Anlage eines Parkplatzes. Für die dort geplante WC-Station sind schon die Ver- und Entsorgungsleitungen unter der B404 und unter dem Raden gelegt worden.



Dieses zweite Regenrückhaltebecken findet man vor der Barmisser Kreuzung direkt westlich unterhalb der B404. Auch hier sind die Vorbereitungsarbeiten für den Überlauf fertig. Die Kirchbarkauer erinnern sich, dass die Dorfstraße lange Zeit eine Sackgasse war. Das war der Rohrverlegung unter der Dorfstraße, zum Teil unter dem Warnauer Weg und dann unter dem Feld hinter der Dorfstraßenbebauung bis zum Bothkamper See geschuldet.



Hier ein Blick in Richtung Warnau Ortsabfahrt etwa in Höhe Bauernstelle Stollwerk: Unmengen von Kies wurden aufgeföhrt, um eine Spur der A21-Trasse tragfähig zu machen. Sie führt hier direkt parallel zur B404, die zur zweiten Spur ausgebaut wird. Linker Hand wurde die Nebenstrecke über Warnau bis Fiefhusen schon mit einem Sichtwall abgegrenzt. Für den öffentlichen Nahverkehr kann die Strecke erst gegen Ende des Jahres frei gegeben werden, wenn Seitenbegrenzungen und Fahrbahnmarkierungen fertiggestellt sind.



Vom selben Standpunkt in Richtung Norden geht es mit der A21-Spur noch nicht weiter, denn da wird weiterhin die Umfahrung des Wildtunnels genutzt. Erkennbar jedoch ist die Nebenstrecke nach Fiefhusen, die am Wochenende schon gern zum schnellen Fahrradfahren genutzt wird.